

Bei der Werbung für guten Schmuck!

Was den guten Schmuck auszeichnet. Aus der Praxis — für die Praxis

Von A. Kling

Wir stehen bereits mitten in der Hochsaison für elegante Ball- und Gesellschaftskleidung und an der Schwelle der neuen Frühjahrssaison. Die eine und andere Saison lassen den Schmuck, vor allem den Halsschmuck, die Halsketten mit ihren Anhängern, neu zur Geltung kommen. Die Fachgeschäfte tun daher gut, diese Gelegenheit zur Werbung für den guten Schmuck zu nutzen, um so mehr, als weiter sehr viel Schmuck in den Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften gekauft wird, weil dort immer wieder bald neuartige Clips, bald neue Fingerringe, bald auch neue Ohringe und Armbänder in besonderer Weise dem kaufenden Publikum vorgeführt werden.

Deshalb muß unbedingt immer wieder die Ab- und Gegenwehr des Spezial- und Fachhandels einsetzen und im Gegensatz zu diesen billigen Massenartikeln immer wieder der gute, echte Schmuck besonders wirksam herausgestellt werden.

Wie dies in der Praxis geschehen kann, zeigt folgendes Beispiel: Der Fachmann hat für diese Spezialwerbung wieder ein Spezialschaufenster aufgezogen, in dem einzig und allein für den guten Schmuck geworben und solcher in verschiedenen Ausführungen ausgelegt ist.

Der Hintergrund des Schaufensters ist mit schwarzem Samt — in Falten gelegt — bezogen. Goldene Buchstaben — aus Karton ausgeschnitten und mit Goldpapier bezogen — sind auf diesem drapierten Grund aufgesteckt. Die Worte sind spärlich, dafür aber von um so stärkerer Wirkung, um so mehr, als sich die goldenen Buchstaben auf dem schwarzen Samt recht wirkungsvoll abheben: „Der gute Schmuck.“

Darunter sind fächerartig drei Spiel- bzw. Askarten, drei Trümpfe, aufgesteckt. Die drei Karten und Trümpfe kennzeichnen die drei Voraussetzungen und Eigenschaften, die den guten Schmuck von allem

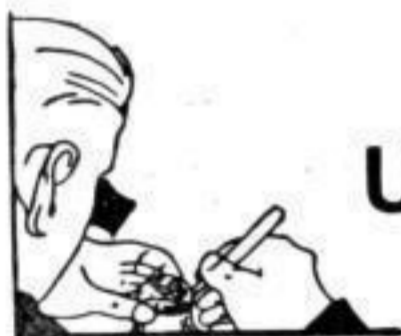
andern Schmuck unterscheiden. Jede Karte sagt klar und deutlich eine besondere Eigenschaft aus. Das Schippenas: „Das gediegene Material“; Herzas: „Die geschmackvolle Fassung“ und Kreuzas: „Der gerechte Preis.“

So wirbt der Fachhändler in klaren Worten für den von ihm angebotenen guten Schmuck. Die Werbung ist streng sachlich, so wie es einem Fachgeschäft ziemt und wie man es von ihm auch erwartet. Hier sucht und will man keinen Überschwang der Worte, sondern nur Aufklärung und sachliche, fachliche Beratung.

Die Auslage ergänzt die Werbung und zeigt eine reiche und vielseitige Auswahl in solchem guten Schmuck aus gediegenem Material, aus sorgfältig und kunstvoll geschliffenen echten Steinen. Was hat die Damenwelt vom Schmuck, wenn das Material und die Fassung den Stapelartikel und die billige Ware verrät? Nur oberflächliche, unachtsame Käufer können sich zum Kauf solchen Schmuckes verleiten lassen.

Wie ganz anders, wie hübsch, wie gediegen und geschmackvoll wirkt demgegenüber der gute Schmuck. Er allein paßt zur Dame und Kleidung von gutem Geschmack, die Wert auf Gediegenheit legt, auf Wertarbeit und Persönlichkeitskultur.

Ob man die ausgelegten Fingerringe, die Ohringe, die Armbänder, die Halsketten und Anhänger besichtigt, die da getrennt gruppiert dem Interessenten vorgeführt werden: Immer wieder wird man auf die gekennzeichneten Eigenschaften aufmerksam und muß immer wieder auch die Fassung und die Gesamtwirkung des guten Schmuckes bewundern. Niemand, der das Schaufenster besichtigt und die Dekoration auf sich wirken läßt, kann sich der erzieherischen Wirkung zu Qualität und Geschmack entziehen und wird also auch zum Kauf des guten Schmuckes im guten Fachgeschäft angeregt und veranlaßt. (I/971)



Unter der Lupe

Klemmung in der Ankergabel

Sehr oft beobachtet man bei Armband-Ankeruhren Fehler im Gang!

Ob die Uhren neu vom Lager sind oder bereits getragen wurden, spielt hierbei keine Rolle! Trotz sonst einwandfreier Instandsetzung des Werkes erscheint der Gang der Uhr schläfrig und träge. Auch bei voller Antriebskraft der Zugfeder läßt sich die Balance im Gehen halten. Das darf wohl bei Ankeruhren nicht sein. Da soll es nun vorkommen, daß an allem Möglichen herumgearbeitet wird, doch der Kern des Fehlers bleibt bestehen.

Wir setzen voraus, daß sonst alles in Ordnung ist, eine Klemmung in den Zapfen ist nicht vorhanden, die Arrondierung ist einwandfrei, eine Schleifung an Brücke oder Platine kann nicht entdeckt werden, dann nehmen Sie bitte den Anker heraus die Balance ohne Spirale, und probieren scharf den Eingang der Ellipse in die Ankergabel. Sie werden dann schnell feststellen können,

daß eine Klemmung der Ellipse in der Gabel vorhanden ist, und eben diese Klemmung verursacht den traurigen Gang der Uhr. Das ist keine Theorie, sondern praktisch am Arbeitstisch erprobt und festgestellt.

Daß Fehler dazu da sind, um gemacht zu werden, ist eine alte Tatsache, aber wir Uhrmacher freuen uns, wenn wir dieselben wissen oder schnellstens finden und beseitigen können, denn nichts wirkt aufreibender und fordert nutzlos vergeudete Zeit, als einen versteckten Fehler zu suchen und nicht zu finden!

Wenn nun benannte Störung oder Klemmung der Ellipse in der Ankergabel vorhanden ist, so beseitigt man diesen großen Fehler auf einfache Art:

Man kann da ein Stückchen einer dünnen Zugfeder nehmen, befestigt dasselbe mittels Schellacks in einem Pußholz, schleift dieses Stückchen Stahl quer zur Länge und macht so eine dünne Polierfeile daraus. Oder man nimmt eine alte Rasierklinge, entfernt durch Schleifen die beiderseitigen Schärpen der Klinge, behandelt dieses Stahlblatt, wie vorher geschildert, und man hat nun eine etwas kräftigere Polierfeile.

Mit diesem Hilfsmittel kann man dann beide Innenwände der Ankergabel auspolieren und nimmt dadurch alles Rauhe und Schleifende, welches den Gang störend beeinflusste.

Bitte versuchen Sie es, und Sie werden sich über den guten Erfolg freuen! (III/946) P. Kochanowski.